

abgepuzt zu sein und die we  
Kleinerer von der Seite

## Hier sollten Rosen stehen.

Hier sollten Rosen stehen.

Von den großen, matten Gelben.

Und in üppigen Büscheln müßten sie über die Gartenmauer hängen und die zarten Blätter gleichgültig in die Räder Spuren des Weges herabrieseln lassen: ein vornehmer Schimmer von all dem Blumenreichtum da drinnen.

Und sie müßten den feinen, flüchtigen Rosenduft haben, der nicht festzuhalten ist, wie von unbekanntem Früchten, von denen die Sinne in ihren Träumen fabeln.

Oder sollten es rote Rosen sein?

Vielleicht.

Die kleinen runden, abgehärteten Rosen könnten es sein, und dann müßten sie in leichten Ranken herabhängen, mit blankem Laub, rot und frisch, und wie ein Gruß oder eine Rußhand für den Wanderer, der müde und bestaubt mitten über den Weg daher kommt, froh, daß er jetzt nur noch eine halbe Viertelmehle bis Rom hat.

An was er denken mag? Wie sein Leben wohl sein mag?

So, — jetzt verdecken ihn die Häuser, die verdecken da drinnen alles; einander, und den Weg und die Stadt, aber nach der andern Seite hin ist Aussicht genug; dort schwenkt der Weg in träger, langsam geschwungener Biegung nach dem Flusse ab, hinunter nach der trübseligen Brücke. Und dahinter ist dann wieder die ungeheure Campagna.

Das Grau und Grün solcher großen Ebenen . . . das ist, als ob die Mattigkeit vieler mühsamer Meilen aus ihnen aufsteige und sich schwer auf einen legte und machte, daß